

FEIERN ZUR FASTENZEIT Thema: Wie Jesus für die Menschen ist

VORÜBERLEGUNGEN

In der Zeit zwischen Weihnachten und dem Aschermittwoch sollten die Kinder im RU erfahren haben, wie Jesus erwachsen wird. Jesus wächst auf in einem kleinen Dorf, in Nazaret. Die Kinder sollten in Bildern und Erzählungen seine Lebensumstände kennen lernen. Er geht zur Schule, er geht zum Gottesdienst, er lernt die Gebete seines Volkes, er darf mit nach Jerusalem ziehen. Er fragt nach Gott, er will viel von Gott wissen. Er denkt über Gott nach. Den Kindern sollte klar sein, dass in Israel viele Menschen benachteiligt, durch Gesetze unterdrückt und wegen Krankheit oder Armut abgelehnt wurden. Nur so ist zu begreifen, dass Jesu Verhalten anderen, ausgestoßenen und benachteiligten Menschen gegenüber Unmut und Befremden auslöste, ja dass dieses Verhalten schließlich zu seinem Tod führten musste, weil er die Mächtigen gegen sich aufbrachte. Wie sollen die Kinder sonst verstehen, dass Jesus, der das Gute wollte, am Kreuz endete?

Er ließ sich Zeit mit seinem Entschluss, den Menschen ein neues Bild von Gott zu zeigen.

Aber als er sich klar darüber war, welche frohe Botschaft er den Menschen bringen konnte, stand er zu seiner Überzeugung. Auch das sollte mit den Kindern bedacht werden. Sein Glaube an einen barmherzigen Gott, der die Menschen liebt wie ein guter Vater und wie eine gute Mutter war unerschütterlich. Er hielt zu seinem Wort gegen alle Vorhaltungen, trotz aller Missverständnisse und auch angesichts des Todes. Er ist nicht davongelaufen. Und Gott hat zu ihm gehalten. Gott hat Jesus auferweckt. Darum können wir glauben, was er uns von Gott erzählt hat: Dass Gott alle Menschen liebt und dass bei ihm letztlich alles ein gutes Ende nimmt.

Unser Weg durch die Fastenzeit soll uns zeigen, wie Jesus für die Menschen war. Was wir von ihm hören, kann uns Mut machen, miteinander anders umzugehen. Seine Kraft, seine Liebe, seine Güte kann zwischen den Menschen zum Vorschein kommen und uns alle etwas von der Herrlichkeit des Gottesreiches ahnen lassen. Auch wenn wir Schlimmes erleben, brauchen wir nicht zu verzweifeln, weil Gott mit uns geht.

Die Kinder bekommen bei jedem Mal ein Blatt, das die Grundgedanken der Feier zusammenfasst und auch ein Gebet enthält. Die Blätter werden auf gelbem Papier kopiert, das Blatt Nummer 8 auf rotem Papier. Daraus wird im Laufe der Zeit ein Büchlein und ein Poster. Man kann auch die Abschnitte für das Buch zuerst einmal in der Schule lesen, anmalen und sammeln und am Schluss mit den Kindern zusammenheften. Die Bilder für das Poster können zu Hause angemalt und aufgeklebt werden. Es ist ratsam, auch selbst ein Poster zu gestalten und in der Klasse aufzuhängen. Der Anblick motiviert die Kinder, ihr eigenes Poster weiterzuführen.

Gibt die Klassenlehrkraft auch den Religionsunterricht, so kann sie die einzelnen Feiern unabhängig vom Stundenplan gestalten. Eine Lehrkraft, die nur Religionsunterricht erteilt, muss die Feiern in geeigneter Weise auf die einzelnen Stunden verteilen, eventuell etwas weglassen oder straffen.

Tod und Auferstehung Jesu sind in einer Feier zusammengefasst. Anders als seine Freunde damals wissen wir, dass Gott ihn nicht im Tod gelassen hat. Das schlimme Geschehen des Karfreitags sollte nicht stehenbleiben ohne die Gewissheit, dass Gott zu Jesus gehalten hat. Wenn es möglich ist, sollte man mit den Kindern vor den Osterferien eine Kerze gestalten, auf der die Zeichen der verschiedenen Feiern Platz finden und so noch einmal vergegenwärtigt werden.

Wenn das Bodenbild nicht immer wieder aufgebaut werden kann, kann man mit dem Poster am Anfang jeder Feier an das Vorhergegangene erinnern.

1. FEIER ZUR FASTENZEIT

Thema: Jesus ist wie eine große Kraft

Mt 17, 1-9

EINLEITUNG

In dieser Feier sollen die Kinder hören, dass Jesus seine Kraft aus der Begegnung mit seinem Vater schöpft. Diese Kraft zu lieben, zu verzeihen, zu trösten bringt er den Menschen. Wenn wir auf Jesus schauen, können wir in ihm Gott erahnen.

VORBEREITUNG

Die Kinder sollten aus vorhergehenden Stunden wissen, dass Jesus sich Freunde gesucht hat, die ihn begleiteten und den Auftrag hatten, seine Botschaft weiterzusagen.

Wir versammeln uns im Sitzkreis.

Materialliste:

Eine grüne runde Decke oder ein grünes Tuch, rund geformt; ein gelbes Tuch für das Haus, braune Tücher für Wege und Berge, goldene Strahlen aus Karton oder Papier.

Kerze und Jesusikone

GESTALTUNG DER FEIER

HINFÜHRUNG

Wir haben gehört, dass Jesus sich Freunde gesucht hat. An den Sonntagen vor Ostern begleiten wir ihn und seine Freunde. Wir hören und schauen, was die Freunde mit Jesus erleben.

Wir legen die grüne Decke in unsere Mitte.

LIED Kommt wir wolln entdecken

Kommt, wir wollen entdecken, was da in der Mitte ist

Kommt wir woll'n ent - dek - ken, kommt wir woll'n ent -
dek - ken, was da in der Mit - te
ist, was da in der Mit - te ist.

Vermutungen der Kinder: An was denkst du? - Gras, Wiese, Rasen -

Aus dem gelben Tuch formen wir ein Haus und legen es auf die Wiese.

LIED Kommt...

Wer könnte darin wohnen?

Ein Weg aus einem braunen Tuch führt von der Wiese fort.

LIED Kommt wir wollen schauen...
was aus unsrer Mitte geht
Wohin könnte er führen?

Berge aus braunen Tüchern aufstellen.

LIED Kommt wir wollen gehen, kommt wir wollen gehen
von der Mitte auf den Berg

IMAGINATION

Wir stellen uns einmal vor, dass wir miteinander auf einen hohen Berg gehen

mitspielen Es ist noch dunkel. Aber bald kommt der Tag.
Wir gehen von zu Hause fort. Wir wollen auf einen Berg steigen.
Der Weg ist weit. Wir gehen durch ein enges Tal, durch einen dunklen Wald.
Jetzt führt der Weg nach oben. Steinig ist er, aber das macht nichts.
Wir wollen hinauf. Nun wird es hell. Die Sonne geht auf.
Immer höher kommen wir. Der Weg wird steil. Wir müssen schnaufen.
Aber wir schaffen es.
Jetzt sind wir oben, ganz oben. Über uns der Himmel, ganz blau!
Weit können wir schauen, weit in die Ferne.
Über uns ziehen die Wolken, unter uns liegen die Täler, der dunkle Wald.
Aber wir sind droben, ganz droben.
Wir fühlen uns froh, frei und glücklich. Ahhh!

BIBLISCHE ERZÄHLUNG

In unserer Geschichte heute geht Jesus mit seinen Freunden auch auf einen Berg.
Wir wollen in Gedanken mitgehen und mitschauen, was da geschieht.

LIED Kommt, wir wollen gehen, kommt wir wollen gehen,
jetzt mit Jesus auf den Berg

Ein Kind trägt dabei das Jesusbild, ein anderes die Kerze um den Kreis. Sie stellen beides in den Bergen ab

Eines Tages sagt Jesus zu Petrus, Jakobus und Johannes, seinen Freunden:
„Kommt!“ Jesus führt sie auf einen hohen Berg. Was geschieht dort? Sie erleben etwas
Wunderbares. Jesus betet auf dem Berg. Da beginnt er zu leuchten. Alles leuchtet an ihm:
Seine Augen - sein Gesicht - sein Gewand. Er leuchtet wie die Sonne. Die Freunde spüren:
Gott ist mit Jesus. Gott ist in Jesus. Gott leuchtet aus Jesus heraus. Jetzt hören sie eine
Stimme. Es ist die Stimme Gottes. Aus einer hellen Wolke spricht sie :

Das ist mein lieber Sohn! Auf ihn sollt ihr hören. Auf ihn sollt ihr schauen.
Die Freunde haben Angst. Sie werfen sich auf die Erde und verstecken das Gesicht in den
Händen. Da fasst sie Jesus an. Er sagt: Habt keine Angst! Steht auf! Als sie aufstehen,
sehen sie Jesus. Der Glanz ist verschwunden. Aber in ihren Herzen wissen sie: Wir haben
den Himmel gesehen.

Wir haben Gott geschaut. Durch Jesus hat uns Gott angeschaut.

Jesus geht vom Berg herunter zu den Menschen.

zwei Kinder tragen Bild und Kerze und stellen beides ins Haus.

Aber die Gotteskraft, die seine Freunde dort gesehen haben, die hat er mitgebracht. Man hat
sie nicht gesehen, aber man konnte sie spüren. Wo er hingekommen ist, hat er das
Leben er Menschen heller, froher und freier gemacht.

Wir können es machen wie er. Wir können wie Licht für die Menschen sein. Wir können
Menschen froh machen. Wir haben die Kraft dazu.

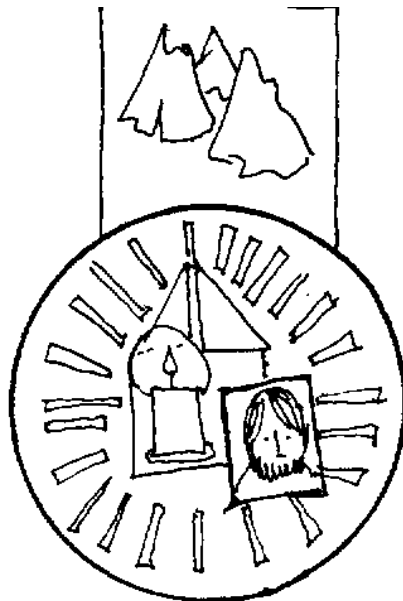
während wir singen legen Kinder golden Strahlen um Kerze und Bild -

LIED

Kommt wir wollen trösten... alle die ganz traurig sind
Kommt wir wolln besuchen... alle die alleine sind
Kommt wir wollen teilen...dort wo einer zu wenig hat
Kommt wir wollen schauen...wer wohl unsre Hilfe braucht

GEBET

Gott, unser Vater !
Wir wollen auf Jesus schauen.
Wir wollen auf Jesus hören.
Wir wollen mit Jesus gehen.
Durch Jesus schautst du uns an.
Mit Jesus kommst du zu uns,
deine Liebe, dein Friede, Deine Kraft.
Amen



2. FEIER ZUR FASTENZEIT

Thema: Jesus ist wie Wasser, das Leben schenkt Joh 5, 1-9

EINLEITUNG

In dieser Feier hören die Kinder, dass Jesus sich nicht an die Gesetze hält, wenn ein Menschen seine Hilfe braucht. Er heilt auch am Sabbat. Die Kinder sollten aus den vorhergegangenen Stunden wissen, wie wichtig die Feier des Sabbats war. Nur so können sie begreifen, dass das, was Jesus tat, bei frommen Juden Ärger erregen musste.

VORBEREITUNG

Am Boden liegt bereits das Bild der ersten Feier. Bei dieser und allen weiteren feiern stehen Kerze und Ikone am Anfang in der Mitte auf dem grünen Tuch.

Zusätzliches Material:

braunes Tuch für den zweiten Weg, blaue Tücher für Teich und Quelle, Holzklötze für die Umfriedung des Teiches, großer Stein, Edelsteine,

Die Liedstrofen werden auf die Melodie des Liedes „Manchmal bin ich blind“ gesungen.

TEXT UND MELODIE:
Franz Kett, Febr. 84

1) Manch - mal bin ich blind. Ich weiß nicht aus noch ein.
Ich se - he al - les schwarz und kei - nen Son - nen - schein.

R: Dann such ich ei - nen Men - schen, der mir Hoffnung gibt.
Der mich bei mei - nen Hän - den faßt und mich liebt.

Je - sus von Na - za - reth, hilf mir Herr!

GESTALTUNG DER FEIER

HINFÜHRUNG

Am letzten Sonntag haben wir Jesus auf den Berg begleitet und gehört, wie die Gotteskraft in ihm zu leuchten begann. Mit dieser Kraft ist er zu den Menschen gegangen. Ganz besonders hat er sich um die Menschen gekümmert, denen es nicht gut gegangen ist. Heute hören wir, wie er einem Kranken begegnet ist.

VORSTELLUNGEN IM GESPRÄCH WECKEN

Jeder von euch ist schon krank gewesen. Erzähl mal, wie das ist: - Fieber- müde- man muss im Bett liegen - Essen schmeckt nicht - Schmerzen - Kopfweh- keine Lust zum Spielen- langweilig- Zeit vergeht nicht- Was hilft ? Arzt- Medizin - Mama, die mich pflegt- Besuch- vorlesen

LIED Manchmal bin ich krank, ich fühl mich so allein,

die Zeit wird mir so lang, wann wird es besser sein?
Dann brauch ich einen Menschen, der mir Hoffnung gibt,
der mich bei meinen Händen hält und mich liebt.

GESPRÄCH

Aber dann! Wenn du wieder gesund bist! Was du dann alles wieder kannst!
- herumlaufen- spielen- Rad fahren- Fußball spielen.....

LIED Manchmal bin ich froh, ich habe neuen Mut.
Das Leben ist ganz schön, es geht mir wirklich gut.
Dann such ich einen Menschen und sag: Freu dich mit mir,
mir macht das Leben wieder Spaß, das glaube mir.

BIBLISCHE ERZÄHLUNG

Manche Menschen sind so krank, die werden nie gesund. Von so einem Menschen erzählt unsere Geschichte.

Jesus kommt nach Jerusalem, in die große Stadt.

Weg aus der Mitte legen Kerze und Bild auf den Weg stellen.

Gleich am Tor ist ein Teich.

Blaues Tuch als Teich an den Weg legen.

Viele Säulen stehen um den Teich herum.

Säulen aufstellen

Im Teich ist eine Quelle.

Blaues Tuch zur Quelle formen, in den Teich legen.

Manchmal sprudelt die Quelle ganz stark und das Wasser bewegt sich.

Die Menschen glauben, dass ein Kranker geheilt werden kann, wenn er dann als erster ins Wasser steigt. Sie glauben, dass das Wasser gesund macht, dass es wieder neues Leben schenkt. Darum liegen ganz viele Kranke am Teich. Wenn sich das Wasser bewegt, stürzen sich alle hinein. Sie hoffen: Jetzt wird es helfen. Jetzt werde ich wieder gesund.

Aber einer kann es nicht. Er ist gelähmt, er kann sich nicht rühren. Schon 38 Jahre liegt er dort auf seiner Matte. Immer starrt er auf das Wasser. Aber niemand hilft ihm. Er kommt nicht hinein. Er ist verzweifelt. Ich schaffe es nicht! Nie werde ich gesund. Er hat keine Hoffnung mehr.

Da kommt Jesus. Er schaut den Menschen an. Er sieht wie traurig der ist. Er erkennt, wie lang der schon krank ist. Und Jesus fragt ihn:

Willst du gesund werden?

Ja, sagt der Mann. Aber niemand hilft mir! Hilfst du mir, Herr?

Und Jesus sagt: Steh auf! Nimm deine Matte und geh!

Da steht der Mann auf und geht. Er kann gehen. Er kann es kaum fassen. Er ist gesund! Nach 38 Jahren! Er freut sich und jubelt:

SPRECHEN UND LEGEN

Was der Mann wohl sagt?

Bei jeder Aussage einen Edelstein an den Teich legen

ERZÄHLUNG

Aber da gibt es auch Leute, denen passt das nicht, was Jesus da tut. Der Tag, an dem er den Kranken geheilt hat, war nämlich der großer Ruhetag der Juden.. Sabbat heißt der Tag. Und an diesem Tag darf man nicht arbeiten. Warum trägst du deine Matte, fragen diese Leute den geheilten Mann.

Am Sabbat darf man keine Lasten tragen!

Der antwortet: Jesus hat es mir gesagt. Er hat mich geheilt. Ich brauche das Wasser im Teich nicht mehr. Jesus selbst ist wie Wasser, das neues Leben schenkt.

Da ärgern sich diese Leute noch mehr.

Der Jesus bringt die Leute dazu, dass sie am Sabbat arbeiten! Das ist nicht recht! Der Jesus stört die Ordnung!

Ihre Gedanken sind böse. Sie überlegen, wie sie Jesus schaden könnten, wie sie ihn zum Schweigen bringen könnten. Es war, als wollten sie mit einem schweren Stein die Quelle des Lebens zustopfen.

Stein in den Teich legen.

Diese Leute waren für Jesus gefährlich. Aber er war mutig. Er hat sich nicht davon abbringen lassen und hat sich weiter um die Menschen gekümmert, egal ob Ruhetag war, oder nicht.

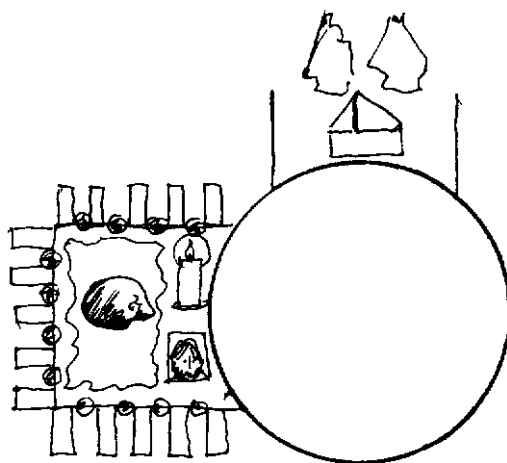
Dafür wollen wir ihm Danke sagen.

LIED

Jesus, du hast Mut, du weißt, Gott ist bei dir.
Du schaust auf alle Menschen, wir danken dir dafür.
Du bist für uns wie Wasser, das uns Leben gibt,
Die Botschaft macht uns alle froh, dass Gott die Menschen liebt.

GEBET

Gott, unser Vater !
Du hast Jesus zu uns geschickt.
Er bringt uns deine frohe Botschaft.
Du liebst alle Menschen.
Diese Botschaft ist für uns wie Wasser,
das Leben schenkt. Amen



3. FEIER ZUR FASTENZEIT

Thema: Jesus heilt am Festtag Mt 12, 9-14

EINLEITUNG

In dieser biblischen Erzählung geht es um einen Menschen, der seine Hand nicht mehr richtig gebrauchen kann.. Ein Anlass für uns, zu überlegen, wie Hände richtig zu gebrauchen sind. Es geht aber auch um eine Auseinandersetzung mit den Schriftgelehrten und Pharisäern. Sie stoßen sich daran, dass Jesus den Wert und die Würde des Menschen über kleinlich einzuhaltende Gesetze stellt. Die Kinder sollen etwas von dem Zwiespalt erahnen, in dem die Menschen damals steckten. Da ist einer, der sich in Liebe den anderen zuwendet, dabei aber Anstoß erregt, weil er sich nicht an die Regeln hält. Wird er durchhalten? Wird er seiner Überzeugung treu bleiben? Die Kinder müssen wissen, dass nicht alle Menschen damals mit Jesus einverstanden waren. Wie sonst könnten sie verstehen, dass sein Weg zum Kreuz geführt hat?

VORBEREITUNG

Die Gestaltung der ersten zwei Feiern liegt wieder auf dem Boden.

Materialliste:

Ein weiteres braunes Tuch, ein Brokattuch o.ä. für die Synagoge, vier Messingringe und vier Goldkugeln um ihre Ecken darzustellen, ein kleiner Leuchter mit mehreren Kerzen (ideal wäre ein siebenarmiger Leuchter) eine Torarolle (man kann sie aus zwei Küchenrollen und einem roten Tonpapier selbst basteln, siehe Zeichnung) ein schwarzes Tuch, eine Kerze als Zeichen für den Mann mit der verdorrten Hand, Jesusikone und große Kerze, Edelsteine.

GESTALTUNG DER FEIER

HINFÜHRUNG

In der Geschichte, die wir heute hören geht es um einen Menschen und seine Hand.

Hände sind ganz wichtig für uns. Erzähle , was du mit deinen Händen alles machen kannst!

- *das folgende Gespräch sollte aufzeigen, dass die Hände Gutes, Schönes und Nützliches tun können, aber auch schlimme Dinge anrichten –*

LIED Wir reichen uns die Hände

mit verändertem Text:

Wir reichen uns die Hände,
ganz rund ist unser Kreis
wir hören die Geschichte
und werden still und leis.

The image shows three staves of musical notation for the song 'Wir reichen uns die Hände'. The first staff starts with a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a 4/4 time signature. The melody is written on a five-line staff. Above the first staff, the letters 'F' and 'C' are placed above the notes. Above the second staff, 'F', 'C', 'F', and 'F' are placed above the notes. Above the third staff, 'C', 'F', 'C', and 'F' are placed above the notes. The lyrics are written below the notes. The word 'Kett' is written above the final note of the first staff. The lyrics are: 'Wir rei - chen uns die Hän - de. Wir wer - den still und leis. So rund wie uns - re Er - de, so rund ist un - ser Kreis.'

BIBLISCHE ERZÄHLUNG

Wieder einmal ist der Festtag der Juden, der Sabbat. Jesus geht in die Synagoge. So heißt das Haus, in dem die Menschen am Sabbat zusammenkommen um zu feiern.

Mit dem braunen Tuch legen wir einen dritten Weg von der Mitte weg..

Das kostbare Tuch an das Ende des Weges legen, Messingringe und Goldkugeln an die Ecken legen.

Die Jesusikone und die große Kerze auf das Tuch stellen.

Viele Menschen kommen dort am Festtag zusammen. Auch die frommen Schriftgelehrten

sind da, die sich mit allen Regeln und Geboten gut auskennen. Für sie ist es ganz wichtig, dass die Menschen die Gesetze befolgen, die in den alten Schriften aufgeschrieben sind.

Im Bethaus brennen die Kerzen auf dem Leuchter. Hier sind auch die Torarollen, aus denen am Sabbat die Geschichten von Gott und dem Volk Israel vorgelesen werden.

Wir stellen den Leuchter mit den brennenden Kerzen auf das Tuch und legen die Rollen dazu.

Unter den vielen Menschen ist auch einer, von dem die anderen Abstand halten. Einer, der anders ist. Einer, mit dem sie nichts zu tun haben wollen. Ein Mann mit einer lahmen Hand. Er kann mit seiner Hand nichts tun, nichts fassen, nichts tragen, nichts heben. Sie hat keine Kraft. Die Hand ist wie ein verdorrter Ast, sie ist wie tot. Der Mann kann nicht arbeiten. Er kann seine Familie nicht ernähren. Die Leute verachten ihn. Der Mann drückt sich in die Ecke. Er schämt sich.

*Wir lassen unsere Hand kraftlos herunterhängen Wir lassen unseren Kopf mutlos hängen.
Wir stellen die kleinere Kerze unangezündet in eine Ecke des Tempels.*

Jesus sieht den Mann. Die Schriftgelehrten sehen ihn auch. Sie passen auf, was Jesus tut. Es ist nicht erlaubt, am Sabbat zu heilen. Wenn er es doch tut, haben sie einen Grund, ihn anzuklagen.

Jesus spürt, was sie denken. Er schaut den Mann an und sagt zu ihm: „Komm her und stell dich in die Mitte!“ Der Mann kommt aus seiner Ecke heraus. Er steht in der Mitte. Alle Menschen schauen ihn an. Er schämt sich nicht mehr. Er freut sich. Es wird ihm warm ums Herz. Der Rabbi Jesus hat ihn angeschaut! Der hat ihn in die Mitte gestellt, ihn, den die anderen verachten. Er lässt den Kopf nicht mehr hängen. Sein Gesicht leuchtet vor Freude.

Wir entzünden die kleinere Kerze an der großen und stellen sie daneben.

Jesus ist traurig über die Gedanken der Schriftgelehrten. Er sagt zu ihnen: „Wenn einem von euch am Sabbat ein Schaf in eine Grube fällt, wird er es dann nicht sofort wieder herausziehen? Und wieviel mehr ist denn ein Mensch wert als ein Schaf?“

Darum ist es am Sabbat erlaubt, Gutes zu tun.“

Darauf konnten sie nichts antworten.

Zu dem Mann aber sagte Jesus: „ Strecke deine Hand aus!“

Da spürte der Mann, dass wieder Kraft in seine Hand zurückgekehrt war. Er konnte sie ausstrecken und so gut gebrauchen, wie die andere. Er war froh. Er hatte wieder Mut zum Leben.

Die Schriftgelehrten aber gehen fort. Sie sind wütend und überlegen, was sie gegen Jesus unternehmen könnten.

Wir legen das schwarze Tuch um die Ikone.

GEBET

Guter Gott,

Jesus hat die verdorrte Hand geheilt.

Er hat dem Mann wieder neuen Mut zum Leben geschenkt.

Guter Gott,

du willst, dass die Menschen Freude am Leben haben.

Hilf uns, dass wir mit unseren Händen Freude schenken.

Wir danken dir, für unsere Hände.

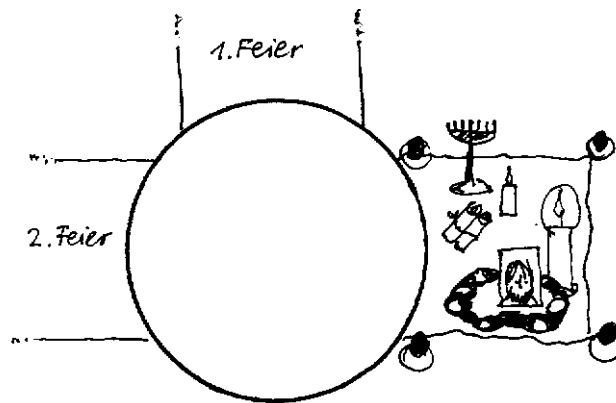
Wir bitten dich, lass uns mit ihnen Gutes tun.

Hilf uns, dass wir mit unseren Händen

anderen Liebe zeigen und ihnen helfen.

Amen.

Du weißt sicher viele Beispiele, für Hände die helfen und freundlich sind.
 Jeder, der ein solches Beispiel weiß, sagt es und legt einen Edelstein auf das schwarze
 Tuch. das soll ein Zeichen dafür sein, dass die Freundlichkeit Jesu immer lebendig ist, auch
 wenn ihn die Schriftgelehrten zum Schweigen gebracht haben.
erzählen und legen



LIED Danke für die Hände

TEXT UND MELODIE:
 Franz Kett

4.FEIER ZUR FASTENZEIT

Thema: Jesus ist wie Licht in der Dunkelheit. Joh 9, 1- 41

EINLEITUNG

In dieser Feier hören die Kinder, dass Jesus einen Blinden heilt. Sie hören aber auch aus eigener Erfahrung, dass man blind sein kann, auch wenn man zwei gesunde Augen hat. Es ist möglich, mit dem Herzen zu sehen und zu handeln, wenn man sich dem anderen zuwendet. Jesus hat nicht nur die Krankheit eines Menschen geheilt, sondern ihm Ansehen und Würde wiedergegeben. Das können wir auch.

VORBEREITUNG

Das Bodenbild der drei vorhergegangenen Feiern ist aufgebaut.

Zusätzliches Material:

rote Tücher für das Herz, verschiedene Legematerialien, schwarzes Tuch

GESTALTUNG DER FEIER

HINFÜHRUNG

Am letzten Sonntag haben wir gehört, dass Jesus dem lahmen Mann geholfen hat. Wir haben auch gehört, dass es Leute gab, die nicht mit ihm einverstanden waren. Deshalb liegt immer noch der dicke Stein in der Quelle. Aber Jesus hat sich nicht entmutigen lassen. Er hat sich weiter um die Menschen gekümmert, die ihn gebraucht haben. Wir singen ihm noch einmal ein Dankeschön.

LIED

Melodie: Manchmal bin ich blind....

Jesus du hast Mut, du weißt, Gott ist bei dir.
Du schaust auf alle Menschen, wir danken dir dafür.
Du bist für uns wie Wasser, das uns Leben gibt,
die Botschaft macht uns alle froh, dass Gott die Menschen liebt.

GESPRÄCH

Wenn wir froh sind, so wie der Mann, der wieder seine Hand gebrauchen konnte, sehen wir viele Sachen, die uns Freude machen. - *erzählen* - Wir treffen Menschen, denen wir gerne begegnen.- *erzählen* - Wenn es uns gut geht, sagen wir: Wir sind von Herzen froh!

Darum liegt heute ein Herz am Weg.

Wir legen zuerst einen vierten Weg von der grünen Mitte weg und dann mit roten, zusammengerollten Tüchern ein Herz an den Weg

Wir wollen für all das Schöne, das wir jeden Tag sehen, ein buntes Zeichen an und in das Herz legen. - *Immer vier Kinder legen, dabei fünf Legesachen nehmen, dann zu einem anderen hingehen und ihn leise anrühren, der legt dann weiter, dazu leise Musik* -

GESPRÄCH

Manchmal ist es aber so, dass man die schönen Sachen gar nicht sehen kann.

- einer ist blind, die Augen sind krank, kann nicht sehen -

Manchmal sieht man aber auch nichts, obwohl die Augen ganz in Ordnung sind. Das glaubst du nicht? Dann will ich dir mal von Kindern erzählen, die sehen und doch blind sind.

Da spielen die Kinder " Ich sehe was, was du nicht siehst". Einer sieht es, die

anderen nicht. Warum? Sind sie blind? Nein, sie haben es noch nicht entdeckt! Wir kann man ihnen helfen ? Man muss ihnen zeigen, was man meint.

Oder- da ziehen sich die Schulkinder im Gang ihre Schuhe an. Einer rempelt die Sabine an. Die dreht sich um und haut zu. Und da steht hinter ihr die Steffi, die trifft sie auf die Nase, dass die gleich blutet. Ja, ist denn die Sabine blind? Sie hat die Steffi nicht gesehen. Warum nicht? Sie ist blind vor Wut. Wie kann man der Sabine helfen? Erst fragen, nicht gleich hauen, dem anderen Zeit geben zum Erklären.

Oder da ist die Anja. Immer ist die fröhlich, aber heute nicht. Schau, sagt die Mama, die Sonne scheint. Anja hebt gar nicht den Kopf. Der Papa hat ein neues Spielzeug mitgebracht. Anja mag es nicht mal auspacken. An ihrem Kaktus ist eine Blüte aufgegangen. Aber Anja schaut nicht hin. Was ist denn los, fragt die Mama. Da fängt Anja an zu weinen. Heute hat sie sich mit ihrer besten Freundin gestritten und die hat gesagt: Jetzt mag ich dich nicht mehr. Da weiß die Mama, warum Anja blind ist, sie ist blind vor Kummer. Und die Mama nimmt sich Zeit und tröstet Anja.

Ja so kann man blind werden, auch wenn man zwei gesunde Augen hat.
mit einem schwarzen Tuch das Herz zudecken -

LIED Manchmal bin ich blind, ich weiß nicht aus noch ein.
 Ich sehe alles schwarz und keinen Sonnenschein.
 dann such ich einen Menschen, der mir Hoffnung gibt,
 der mich bei meinen Händen hält und mich liebt.

BIBLISCHE ERZÄHLUNG

Jesus will den Menschen helfen, die das Schöne in der Welt nicht mehr sehen können, aus welchem Grund auch immer.

- Kerze und Bild zum zugedeckten Herz tragen-

Da war ein Mann, der konnte nicht sehen, schon sein ganzes Leben lang nicht. Die Leute sagten: Bestimmt hat er etwas Böses getan. Er oder seine Eltern. Darum hat Gott ihm zur Strafe die Blindheit geschickt. Und sie verachteten ihn und seine Eltern und wollten mit ihnen nichts zu tun haben. Da fragten die Freunde Jesus: Was meinst denn du dazu?

Und Jesus sagt: Er hat nichts Böses getan und seine Eltern auch nicht. Gott straft die Menschen nicht mit Krankheit. Gott hat die Menschen gern. Er will, dass es den Menschen gut geht, dass sie froh leben können. Die anderen, die solche Menschen verachten, die tun etwas Böses. Die sind eigentlich blind, weil sie nicht sehen, was Gott wirklich will.

Die machen den Menschen das Herz schwer.

Und er geht zu dem Blinden hin, den keiner ansehen mag, weil alle denken, er hätte etwas Böses getan.

Jesus macht aus Erde und Spucke einen Teig und streicht ihn dem Blinden auf die Augen. Da spürt der Blinde, dass ihn einer zärtlich anrührt. Er spürt die guten Hände auf seinen Augen und hört, dass einer freundlich mit ihm redet. Da wird er von Herzen froh. Es ist, wie wenn alle Dunkelheit und aller Kummer von ihm genommen würde.

Wir sagen dazu: Ein Stein fällt vom Herzen.

dunkles Tuch vom Herzen wegnehmen -

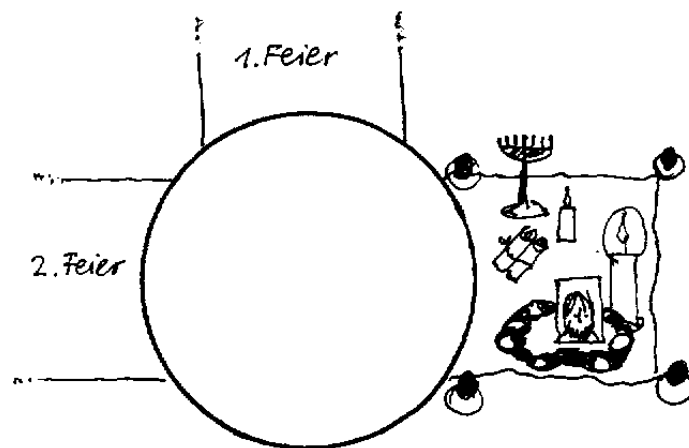
Und als er seine Augen gewaschen hatte, konnte er Jesus erkennen und glauben, dass Gott ihn liebhatte, so wie er war. Er sah, dass Jesus wie ein helles Licht war für die Menschen. Nicht nur in seinen Augen war es hell geworden, sondern auch in seinem Herzen.

Kerze und Bild in das Herz stellen -

LIED Manchmal bin ich froh, ich habe neuen Mut.
 Das Leben ist ganz schön, es geht mir wirklich gut.
 Dann such ich einen Menschen und sag: Freu dich mit mir.
 Gott hat die Menschen alle lieb, das glaube mir!

GEBET

Gott, unser Vater!
Oft sind wir wie blind.
Wir sind wie blind für all das Schöne auf der Welt.
Wir sind wie blind für die Menschen neben uns.
Jesus war für die Menschen wie ein helles Licht.
Guter Gott, hilf uns, für andere wie Licht zu sein.
Gib uns Augen, wie Jesus, die auf andere schauen.
Gib uns Hände wie Jesus, die andere zärtlich berühren.
Gib uns Füße wie Jesus, die zum anderen hingehen.
Gib uns ein Herz wie Jesus, das für die Menschen schlägt.
Darum bitten wir. Amen



5. FEIER ZUR FASTENZEIT

Thema: Jesus ist wie ein König Mk 11,1-19

EINLEITUNG

Jesu Weg führte ihn nach Jerusalem. Er wanderte mit seinen Freunden durch die Dörfer und Städte. Man hörte von ihm, erzählte sich Geschichten über ihn, kannte ihn. Die Leute sprachen davon, dass er aus der Familie des großen Königs David stammte. Sie sprachen davon, dass er das Volk befreien würde, so wie es die Propheten vorausgesagt hatten. Was er sagte und tat machte den Menschen Hoffnung, dass vielleicht ein Ende der Römerherrschaft möglich sei. Die Priester und Schriftgelehrten allerdings glaubten nicht, dass Jesus der von Gott gesandte Messias sei. Sie hielten ihn für einen der vielen Wanderprediger. Durch sein Reden und Handeln sahen sie jedoch in zunehmendem Maß ihre Macht in Frage gestellt. Lange konnten sie dem nicht mehr zusehen.

So spitzt sich die Lage für Jesus immer mehr zu. Trotzdem geht er nach Jerusalem. In den nächsten Feiern sollen die Kinder mitfühlen, welchen Mut es von Jesus erforderte, zu seinem Wort zu stehen. Ein Verständnis dafür kann angebahnt werden, warum die Menschen, die ihm beim Einzug in Jerusalem zujubelten, enttäuscht seinen Tod fordern.

VORBEREITUNG

Bei dem Bodenbild liegen nun die vier Wege wie ein Kreuz an der Mitteldecke. Wir nehmen die Gestaltungen aus den Kreuzarmen heraus und legen sie dazwischen. Bei den nächsten Feiern wird jeweils ein Kreuzarm neu gestaltet.

Materialliste:

Eine Goldkrone aus Karton und eine Krone mit den Zeichen der vorhergegangenen Feiern, die das Handeln Jesu verdeutlichen: eine Sonne als Zeichen seiner Kraft, Wasser als Zeichen des Lebens, ein Licht, eine Hand als Zeichen für sein heilendes Handeln (diese Krone soll ein wenig größer sein als die Goldkrone, damit man sie darüber stellen kann)

Buchs- und Palmkätzchenzweige, große Holzklötze und einige Goldkugeln um das Stadttor anzudeuten.

GESTALTUNG DER FEIER

HINFÜHRUNG

Aus drei großen Holzklötzen ein Tor auf dem ersten braunen Tuch bauen.

Gespräch: was für ein Tor könnte das sein – wohin mag es führen – was ist hinter dem Tor –

Imagination: mach einmal deine Augen zu und stell dir vor, du gehst durch dieses Tor!

Was siehst du? *Wir lassen uns ein wenig Zeit zum Schauen.* Nun erzähle!

Die Kinder berichten, was sie gesehen haben.

Heute soll uns dieses Tor in eine große Stadt führen Es ist eine besondere Stadt, eine Königsstadt.

Wir schmücken das Tor mit den Goldkugeln. Wir tragen die Goldkrone im Kreis und legen sie hinter dem Tor ab.

Ein König hat nicht nur eine Krone.

Die Kinder erzählen, was einen König ausmacht: Er hat viel Geld, Soldaten, Schätze, Diener er hat Macht.....

So ein König lebte einmal in der Stadt Jerusalem. Es war König David. Bei ihm ging es den Menschen gut. Bei ihm herrschte Frieden. Er setzte sich für die Menschen ein. Aber er war schon lange gestorben. Nun herrschten die Römer in Jerusalem, fremde Soldaten waren da. Die Menschen in Israel waren traurig darüber und voller Wut. Sie hätten die Römer am

liebsten aus ihrem Land geworfen. Aber dazu brauchten sie einen Anführer, einen, der für sie da war.

Viele dachten dass Jesus so einer wäre. Er stammte von König David ab. Er setzte sich für die Menschen ein. Er redete wie einer, der Macht hat. Die Menschen waren von ihm begeistert. Vielleicht, so dachten sie, können wir mit ihm die Herrschaft der Römer beenden. Und nun kam Jesus nach Jerusalem.

BIBLISCHE ERZÄHLUNG

Jesus ist auf dem Weg zum Osterfest. Er will es mit seinen Freunden in Jerusalem feiern. Vor dem Tor bleibt er stehen. Ich reite in die Stadt, sagt er zu seinen Freunden. Aber er will nicht auf einem Pferd reiten. das ist ein Tier für die Soldaten, eines für mächtige Leute. Nein, Jesus reitet auf einem Esel in Jerusalem ein, auf einem Tier, das Lasten trägt und den Menschen dient. Er will damit zeigen: Ich bin kein König, wie ihn die Leute erwarten, kein Kriegerkönig.

Die Menschen strömen zusammen. Sie rufen: Jesus kommt! Sie ziehen ihre Mäntel aus und legen sie wie einen Teppich auf die staubige Straße. Sie reißen Palmzweige ab und winken Jesus zu. Sie laufen hinter ihm her und jubeln und singen:

LIED Jesus kommt

1) Je-sus kommt, Je-sus kommt, er zieht in die Stadt
kommt heraus, aus dem Haus, brei-tet Klei-der aus.

Je-sus soll un-ser Kö-nig sein, Je-sus, Je-sus

nur al-lein, Je-sus, du al-lein.

TEXT UND MELODIE:
Franz Kett

Dabei tragen wir Kerze und Ikone um den Kreis und stellen sie hinter dem Tor ab.

Jesus reitet aber nicht zum Palast, wie vielleicht einige gedacht haben. Er reitet auch nicht zur römischen Burg, wie vielleicht manche gehofft haben. Nein, Jesus will zum Tempel mitten in Jerusalem. Dort ist allerhand los! Die Händler wollen vor den Feiertagen gute Geschäfte machen. Die Geldwechsler schreien, die Kaufleute feilschen, Schafe, Ziegen und Tauben machen Schmutz und Lärm.

Da wird Jesus ärgerlich. Er stößt die Tische der Geldwechsler um und vertreibt die Händler mit ihren Tieren. Er sagt zu ihnen: „In der Schrift steht, dass das Haus meines Vaters ein Bethaus ist. Ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus gemacht!“

Als es wieder ruhig wird im Tempel, kommen viele Menschen, um Jesus zuzuhören. Er redet mit den Kranken. Die Kinder singen für ihn.

LIED KV Jesus soll unser König sein

Zu Jesus passt eine andere Krone. *Krone zeigen* Diese Krone sagt uns, was er für ein König sein will: Wir klären die Zeichen.

LIED KV Jesus soll unser König sein

Dabei tragen wir die Krone um den Kreis und stülpen sie über die Goldkrone.

Wir wollen uns erinnern, was Jesus für die Menschen getan hat, welche Königsgaben er

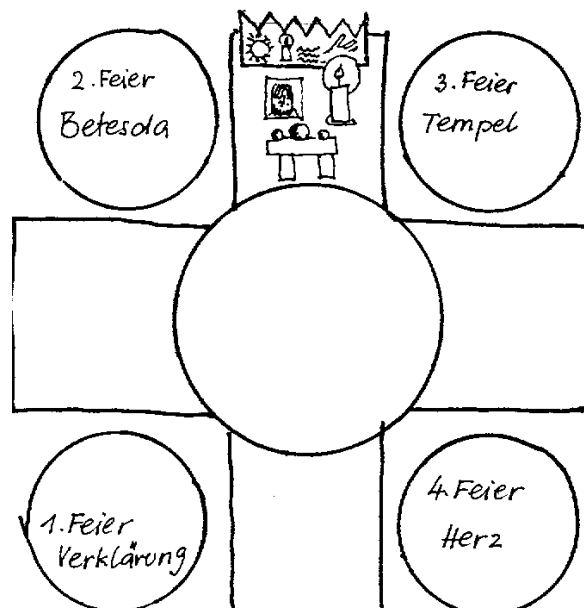
ihnen gebracht hat. Wer etwas weiß, sagt es und legt einen Zweig um die Krone.
z. B. Jesus bringt Frieden – er heilt den Mann mit der verdorrten Hand – er spricht mit dem Sünder – er segnet die Kinder.....

GEBET dies ist nur ein Vorschlag. Hier sollten die Aussagen der Kinder aufgegriffen werden.

Guter Gott,
du hast uns Jesus gesandt.
Er war für die Menschen wie ein guter König.
Er hat uns gezeigt,
wie es in seinem Reich sein soll.
Sein Reich ist da,
wo sich Menschen helfen,
wo sie miteinander teilen,
wo sie sich trösten,
wo sie sich freundlich begegnen,
wo es ihnen gut geht.
Hilf uns, guter Gott,
dass wir dein Königreich
bei uns wachsen lassen. Amen

Wir sehen das so. Aber damals, in Jerusalem, waren die Händler wütend. Und die Führer des Volkes, die Schriftgelehrten und die Priester im Tempel sagten zueinander: „Jetzt ist es genug! So geht es nicht weiter. Dieser Jesus muss weg!“

Wir decken das schwarze Tuch über die Krone.



6. FEIER ZUR FASTENZEIT

Thema: Jesus ist für die Menschen wie ein Bruder in Freude und Leid. Lk 22, 7-53

EINLEITUNG

In dieser Feier begegnet uns Jesus sehr menschlich. Menschlich in seiner Freude am gemeinsamen Fest, menschlich in seiner Angst, allein gelassen von seinen Freunden.

Menschlich auch in seiner Sorge um diese Freunde, von denen er weiß, dass sie bald in Verzweiflung versinken werden. Menschlich auch in seinem Bemühen, ihnen eine Möglichkeit zu zeigen, sich an ihn zu erinnern und in dieser Erinnerung stark zu bleiben und sich gegenseitig zu ermutigen.

Miteinander zu feiern und sich gegenseitig zu stärken ist etwas, das auch die Kinder in der Klassengemeinschaft immer wieder nötig brauchen.

VORBEREITUNG

Das Bodenbild der vergangenen Feiern ist aufgebaut.

Materialliste:

Ein Teller mit einem frischen, schon in Scheiben geschnittenen Brot, anfangs noch mit einem schönen Tuch zugedeckt, ein Krug mit etwas Wein, ein Teller mit Weintrauben, Dornenzweige, ein dicker, zusammengerollter Strick

GESTALTUNG DER FEIER

HINFÜHRUNG

Stell dir einmal vor, dass dein bester Freund oder deine beste Freundin umziehen muss. Der Papa hat vielleicht anderswo eine Arbeit gefunden und nun geht die ganze Familie weg. Du bist traurig und deine Freund oder deine Freundin auch. Du überlegst, was du ihm oder ihr geben könntest, damit ihr euch nicht vergesst, ein Geschenk zur Erinnerung.

Gespräch.....Vorschläge der Kinder

Jesus wusste, dass sein Leben bedroht war. Er wusste, dass die Leute, die die Macht hatten, ihn umbringen wollten. Er wusste, dass seine Freunde allein, traurig und verzweifelt sein würden. So hat er sich überlegt, was er ihnen zur Erinnerung schenken könnte, etwas, das nicht kaputt geht, etwas, das immer bleibt, etwas, das für alle Freunde passen würde.

Er schenkte ihnen etwas besonders Schönes und Kostbares. Er schenkte ihnen ein Fest.

BIBLISCHE ERZÄHLUNG

Jesus versammelt am Abend seine Freunde. Sie feiern miteinander.

Sie haben den Saal vorbereitet, Der Tisch ist gedeckt. Brot und Wein stehen darauf.

Wir decken eine weiße runde Decke auf den zweiten Kreuzarm, tragen das aufgedeckte Brot, den Krug und den Teller mit Weintrauben um den Kreis und stellen alles auf dem Tuch ab.

Sie sprechen miteinander. Überall in Jerusalem feiern die Menschen an diesem Tag, dass Gott ihr Volk vor langer, langer Zeit aus Ägypten geführt hat, aus der Sklaverei in die Freiheit. Sie erzählen sich die alten Geschichten: Wie das Volk durch die Wüste gewandert ist und schließlich von Gott in das gute Land geführt worden ist. Sie singen Lieder, die damals gesungen worden sind. So feiern sie jedes Jahr.

Aber diesmal macht Jesus etwas anders als sonst.

Wir stellen die Jesusikone und die große Kerze dazu

Er teilt mit ihnen Brot und Wein. Er sagt:

Immer, wenn ihr zusammenkommt, miteinander Brot und Wein teilt, miteinander sprecht und miteinander betet und von mir erzählt, werde ich bei euch sein.
Tut das immer wieder, damit ihr mich nicht vergesst.

LIED Jesus teilt das Brot

Jesus teilt das Brot G M. Strasser

Je - sus teilt das Brot, Je - sus reicht den Wein. Er
will in uns-rer Mit - te sein, ganz na - he bei uns sein.

MAHL HALTEN

Immer zwei Kinder teilen miteinander ein Stück Brot. Jedes Kind erhält eine Traube

Wir warten, bis jedes sein Teil hat und essen dann gemeinsam

Die Freunde haben Jesus nicht vergessen. Immer wieder feiern sie dieses Fest, bis heute., seit zweitausend Jahren. Sie kommen zusammen, sie beten und singen, sie erzählen Geschichten von Gott, von Jesus und den Menschen, sie teilen miteinander Brot und Wein – jeden Sonntag beim Gottesdienst feiern wir dieses Fest, das Jesus uns geschenkt hat.

LIED ein zweites Mal singen

BIBLISCHE ERZÄHLUNG

Nach dem Fest geht Jesus in einen Garten in der Nähe um zu beten.

Er weiß, dass die mächtigen Leute ihn zum Schweigen bringen wollen.

Er hat Angst. Sein Herz ist schwer. Er betet: „Gott, du mein Vater, mach mich stark in dieser Not. Nimm die Angst von mir. Ich möchte leben. Aber ich weiß, dass alles richtig ist, was ich von dir gesagt habe. Ich will nicht aufgeben. Vater, steh mir bei! “

Da kommen römische Soldaten. Sie nehmen Jesus gefangen. Sie binden ihn mit Stricken fest. *Wir legen den Strick auf den Kreuzarm.*

Sie bringen ihn vor Pilatus, den obersten Herrn der Römer. „Der fragt: Bist du ein König?“ Und Jesus sagt: „Ja, ich bin ein König! Aber mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ Pilatus weiß nicht, was er mit Jesus machen soll. Aber die Mächtigen haben die Menschen aufgehetzt. Alle schreien: „Wir wollen Jesus nicht!“ Und so verurteilt Pilatus Jesus zum Tod am Kreuz.

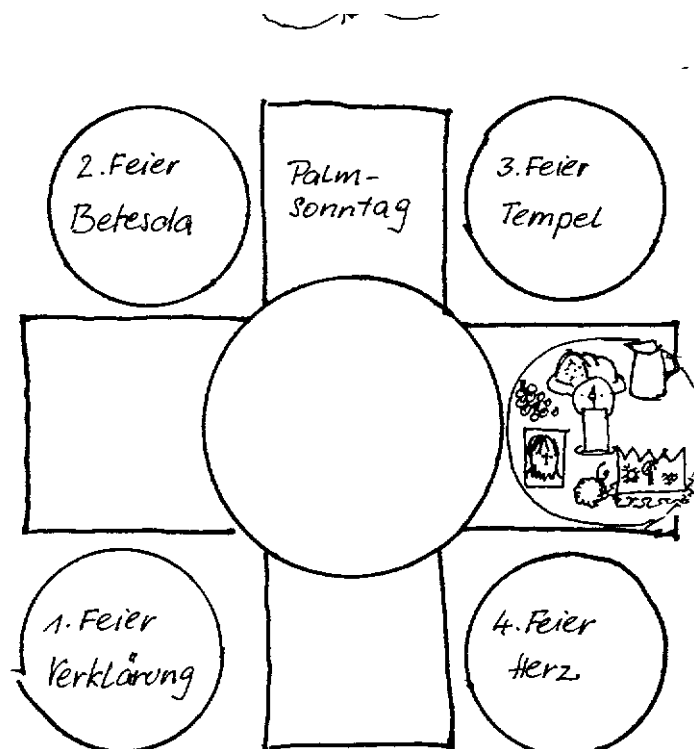
Die Soldaten verspotten Jesus. Sie ziehen ihm einen roten Mantel an und setzen ihm eine Krone aus Dornen auf. Sie lachen ihn aus und spucken ihm ins Gesicht.

Wir nehmen die Krone mit den Lebenszeichen aus der vorhergehenden Gestaltung, legen sie zu Brot und Wein und legen die Dornenzweige rundherum.

Seine Freunde aber haben Angst. sie verstecken sich. Vielleicht haben sie so gebetet.

GEBET

Guter Gott,
du hast uns Jesus gesandt.
Er hat uns froh gemacht.
Er hat uns Mut gegeben.
Er hat uns gezeigt, was dein Wille ist.
Guter Gott, wir sind allein.
Wie soll es weitergehen?
Hilf uns in dieser schweren Zeit.
Stärke uns im Glauben und Vertrauen.
Lass uns zusammenhalten.
Lass uns gemeinsam stark sein. Amen



7. FEIER ZUR FASTENZEIT

Thema: Jesus stirbt für seine Botschaft.

Gott hält zu ihm.. Joh 19, 16-30 und 20,

EINLEITUNG

Die Erzählung vom Tod Jesu sollte behutsam erfolgen. Die Lehrkraft muss entscheiden, was den Kindern zugemutet werden kann. Sie sollte in den Vordergrund rücken, dass Jesus treu zu seiner Botschaft gestanden hat. Er wollte lieber sterben, als die Menschen weiterhin in Angst vor Gott zurückzulassen. Er ist seiner Überzeugung treu geblieben. Gott hat ihn und seine Botschaft bestätigt. Deshalb gehört Tod und Auferstehung in der Erzählung für die Kinder zusammen. In der Gestaltung der Sonne auf dem Poster und der Osterkerze bekommt die Hoffnung über den Tod hinaus sichtbare Gestalt.

VORBEREITUNG

Das Bodenbild ist aufgebaut. Der dritte Kreuzarm und die Mitte werden diesmal gestaltet.

Materialliste:

Kleinere Feldsteine, Kreuz mit Korpus auf einem schwarzen oder violetten Tuch, Blätter und Blüten aus Filz, großer Stein, große Kerze eine Sonne aus gelbem Filz

GESTALTUNG DER FEIER

HINFÜHRUNG

Wir hören die Geschichte von Jesus weiter. Jesus hatte nur Gutes getan. Aber er war den Mächtigen unbequem. Er dachte neue Gedanken. Er brachte eine neue Botschaft von Gott. Er war anders. Deshalb musste er sterben. Pilatus hatte ihn verurteilt. Das war Unrecht. Auch heute noch geschieht viel Unrecht in der Welt, hier bei uns in der Klasse, in der Schule, in der Familie, zwischen den Menschen. Du kannst davon ein Beispiel erzählen und dabei einen Stein um das braune Tuch legen.

Beispiele der Kinder...dabei einen Stein legen

BIBLISCHE ERZÄHLUNG

Jesus wusste, dass es in Jerusalem für ihn gefährlich war. Er hätte nicht hingehen brauchen. Er hätte in Nazaret bleiben können und als ein Zimmermann arbeiten. Aber was wäre dann mit den Menschen gewesen. Sie hätten nie seine frohe Botschaft von Gott gehört. Sie hätten immer in Angst gelebt, dass Gott sie bestraft und ihnen nicht verzeiht. Das wollte Jesus nicht. „Er war überzeugt: Was ich von Gott gesagt habe, ist wahr. Lieber will ich sterben, als den Mächtigen Recht geben.“ Und Gott hat zu ihm gehalten. Er hat ihm den Mut und die Kraft gegeben, durchzuhalten.

Und so erzählt die Bibel (man könnte hier aus einer schönen Bibel vorlesen Ein sehr geeigneter Text findet sich auch in der Bilderbibel von Eleonore Beck und Paul König , S.244):

Jesus wurde zur Hinrichtung geführt. Er trug sein Kreuz und ging hinaus vor die Stadt zu

einem kleinen Berg, der Golgota heißt.

Wir tragen das Schulkreuz oder ein anderes Kreuz mit Korpus auf einem schwarzen oder violetten Tuch um den Kreis, dazu die große Kerze und stellen sie im dritten Kreuzarm ab.

LIED Seht das Zeichen, seht das Kreuz (vorsingen und nachsingen

Hanni Neubauer

1. Seht das Zei-chen, seht das Kreuz, es be - deu - tet Le - ben.
Je - sus starb für uns am Kreuz, wollt uns Le - ben ge - ben.

KV: Dan - ke, Je - sus, für dein Kreuz, dan - ke für dein Le - ben.
Dan - ke, Je - sus, für dein Kreuz, dan - ke für dein Le - ben.

2. Alles, was uns Sorgen macht, dürfen wir dir bringen.
Du bist da, du hältst zu uns, darum wolln wir singen:....

Dort auf diesem kleinen Berg kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte Jesus. Pilatus ließ auch ein Schild anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazaret, der König der Juden. Bei dem Kreuz standen Frauen, die ihn immer begleitet hatten. Auch seine Mutter war da und sein bester Freund, Johannes. Jesus bat seine Mutter, mit Johannes zu gehen und seinen Freund, sich um seine Mutter zu kümmern wie ein Sohn. Schließlich betete für die Menschen, die ihm Unrecht getan hatten zu Gott. Er sagte „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“

Dann sprach er: „Es ist vollbracht,“ neigte seinen Kopf und starb.

Die Kerze wird ausgeblasen und in die Mitte der Gestaltung gestellt. Wir versuchen eine Zeit Stille zu halten und singen dann das Lied „ Seht das Zeichen“ noch einmal., vielleicht auch die zweite Strophe.

Wir können froh sein, dass Jesus zu seinem Wort gehalten hat. Wir können froh sein, dass er uns die Botschaft von Gott gebracht hat, dass Gott uns liebt mit allen Fehlern und Schwächen. Zum Zeichen unserer Dankbarkeit wollen wir die Kerze mit grünen Blättern und bunten Blüten schmücken.

Jedes Kind nimmt ein Blatt und eine Blüte und legt beides um die Kerze.

Die Freunde von Jesus aber sind verzweifelt. Ihr Herz ist schwer. Sie haben keine Hoffnung mehr. Sie nehmen seinen Leichnam vom Kreuz ab. Er wird in ein Felsengrab gelegt .Mit einem großen Stein wird das Grab verschlossen.

Wir nehmen die Kerze weg und legen einen großen Stein hin.

Die Freunde denken: Ist jetzt alles aus?

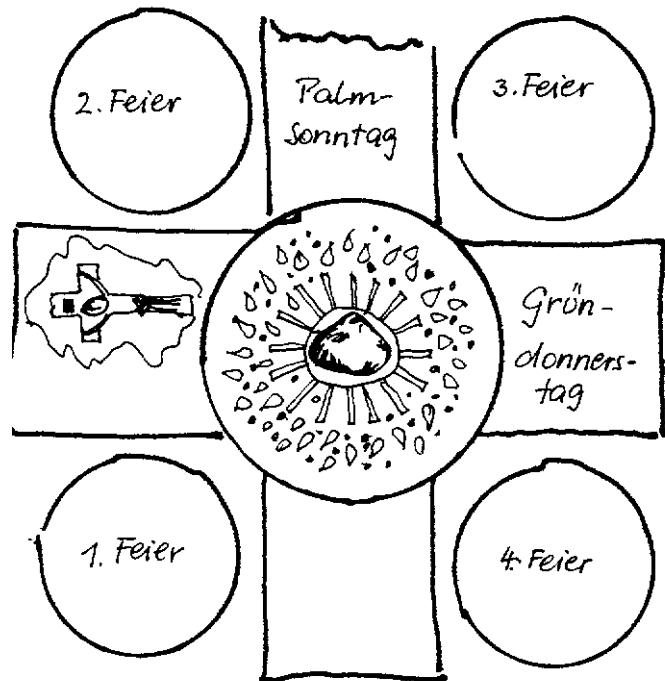
Wir wissen es besser.

Kinder erzählen was sie schon vom Ostergeschehen wissen. Wir legen eine Sonne aus Filz

unter den Stein.

GEBET

Jesus, wir wissen von Ostern.
Wir glauben, dass Gott zu dir gehalten hat.
Er hat dich nicht verlassen.
Er hat dich nicht im Tod gelassen.
Er hat dich auferweckt zum neuen Leben.
Wir können glauben,
dass Gott auch uns zum neuen Leben rufen wird.
Dafür danken wir dir. Dafür danken wir Gott. Amen



LIED Baum des Kreuzes du wirst grün

T.u. M.: Franz Kett

1. Baum des Kreuzes, du wirst grün. Baum des Kreuzes, du wirst blüh'n.
Der an die-sem Stamm ge-han-gen, wird vom To-de auf-er-steh'n.

2. Baum des Kreuzes, du wirst grün. Baum des Kreuzes, du wirst blüh'n.
Unser Herr wird Sieger sein und uns alle vom Tod befrei'n.
3. Baum des Kreuzes, du wirst grün. Baum des Kreuzes, du wirst blüh'n.
Ja, der Tod wird überwunden, ja, der Tod, er wird bezwungen.
4. Baum des Kreuzes, du wirst grün. Baum des Kreuzes, du wirst blüh'n.
Groß und stark ist unser Gott, er besiegt das Leid, den Tod.

8. FEIER - NACH OSTERN

Thema : Jesus ist für die Menschen wie ein Sieger über den Tod Joh 20, 19- 23

EINLEITUNG

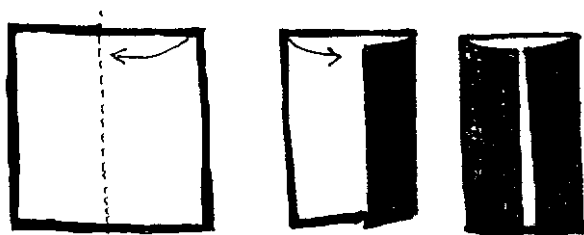
In dieser Feier erinnern wir noch einmal den Weg durch die Fastenzeit. Wir erinnern uns, wie Jesus für die Menschen war. Mit seinem Tod am Kreuz ist sein DASEIN für die Menschen nicht zu Ende. Jesus lebt bei seinen Freunden, in ihrer Mitte. Seine Freunde damals haben seinen Auftrag erfüllt und seine Botschaft in die Welt getragen. Heute geht seine Aufforderung an uns. Wir überlegen miteinander, wie wir seine Botschaft in unsere Welt hineinbringen können.

VORBEREITUNG

Das Poster mit den Zeichen der Feiern bereitstellen. Das Tor auf dem vierten Kreuzarm ist schon fertiggestellt, aber noch nicht geöffnet.

Materialliste:

Ein gelbes und ein schwarzes Tuch (wir legen das gelbe Tuch auf das schwarze und falten beide zusammen von zwei Seiten wie zwei Türflügel zur Mitte)



drei braune Tücher, um daraus den Türrahmen zu legen, geschmückte Osterkerze, bunte Bänder aus Krepppapier oder breite Geschenkbander, Teelichter.

GESTALTUNG DER FEIER

HINFÜHRUNG

Wir haben mit den Tüchern einen Türrahmen auf den vierten Kreuzarm gelegt und dort hinein die gefalteten schwarzen und gelben Tücher.

Gespräch mit den Kindern: - eine Tür, sie ist verschlossen - wann und wo finden wir verschlossene Türen - wann schließe ich eine Tür ab – wie ist es, wenn mich jemand einsperrt –

Wir spielen pantomimisch das Abschließen einer Tür, spielen das Verschlossenein mit unseren Händen, Armen, mit dem ganzen Körper – wir spielen, wie einer an die Tür klopft, schauen durch einen Spalt hinaus und machen schnell wieder zu oder öffnen uns und freuen uns über einen lieben Besuch.

LIED Ich stehe vor der Tür

M: Roland Hirschauer

① F C⁷ F ②
Ich ste-he vor der Tür und klo - pfe an. Wohl
dem, der auf mich hört und mir öff - nen kann! Ich
kom - me zu ihm in sein Haus hin - ein,
und wir tei - len mit - ein - an - der Brot und Wein.

Wir singen nur die ersten beiden Zeilen.

BIBLISCHE ERZÄHLUNG

Jesus war nicht mehr bei seinen Freunden. Sie waren allein. Sie waren traurig. Sie hatten gesehen, wie er gestorben war und wollten es doch nicht glauben. Sie hatten gesehen, wie man seinen Körper ins Grab gelegt hatte und fragten sich: Was nun?

Aber am dritten Tag, am Sonntag, da erfuhren sie was Ostern ist: Jesus ist nicht im Grab. Er lebt. Gott hat ihn auferweckt. Er ist den Menschen begegnet.

Am Abend dieses Tages saßen sie beisammen. Sie hatten die Türen verschlossen. Woher sollten sie wissen, ob die Gegner Jesu nicht auch sie verfolgen und töten würden? Am Morgen waren zwar die Frauen vom Grab gekommen und hatten erzählt, dass das Grab leer sei. Petrus und ein anderer Jünger waren hingelaufen und hatten nur die weißen Leinenbinden gefunden. Die Freunde wussten nicht, was sie davon halten sollten. Sie kannten es nicht verstehen. Und Maria von Magdala behauptete sogar, sie hätte Jesus im Garten gesehen und mit ihm gesprochen. Maria sagte, sie hätte ihn ganz sicher erkannt. Die Freunde wollten es nicht glauben. nun saßen sie da stumm zusammen. und auf einmal geschah etwas Wunderbares.

Die Tür öffnete sich – *Wir öffnen die Türflügel, so dass das helle Tuch zu sehen ist* – und Jesus trat in ihre Mitte. – *Wir stellen eine neue Kerze mit den Lebenszeichen der vorhergegangenen Feiern in die helle Mitte und entzünden sie* – Jesus spricht zu ihnen. er sagt: „Der Friede sei mit euch!“ Nach diesen Worten zeugte er ihnen seine durchbohrten Hände und die Wunde an seiner Seite. Die Jünger sahen ihren Herrn. Sie freuten sich. Und Jesus sagte noch einmal zu ihnen: „Friede sei mit euch. So wie mich der Vater im Himmel zu den Menschen geschickt hat, so schicke ich euch. Ich gebe euch die Kraft und den Mut, so

zu den Menschen zu reden wie ich.“

VERTIEFUNG

Die Freunde haben überlegt. Was meint Jesus? Wie sollen wir das machen? Sie haben sich erinnert: Er hat uns doch schon einmal ausgeschickt! Wisst ihr es noch?

Wenn ihr zu den Menschen geht, dann nehmt kein Geld mit, keine Vorratstasche. Geht in die Häuser und sagt: Der Friede sei mit euch. Tragt meinen Frieden in die Welt! Lasst euch nicht aufhalten dabei! So hat es Jesus gesagt. und so haben wir es damals gemacht, als Jesus noch bei uns war. So wollen wir es jetzt wieder machen.

Und die Freunde Jesu haben sich ein Herz gefasst und sind aufgebrochen um den Menschen den Frieden zu bringen und ihnen zu sagen, dass Jesus lebt.

Aber - wie geht denn das: Den Frieden bringen? Heute, bei uns, in der Schule, im Kindergarten, in der Familie, in der Arbeit, in der Gemeinde? So geht das:

Vorschläge der Kinder.... Jedes Kind, das einen Vorschlag macht, nimmt ein buntes Band, legt es von der Kerze nach außen und stellt ein brennendes Teelicht an das Ende.

Wir können trösten, wo einer traurig ist

Wir können uns für jemanden einsetzen, dem Unrecht geschieht

Wir können zu einem stehen, der in Not ist

Wir können einem verzeihen, der uns weh getan hat

Wir können teilen, wenn einer zu wenig hat

Wir können jemand Mut machen, der verzagt ist

.....
LIED Ich stehe an der Tür

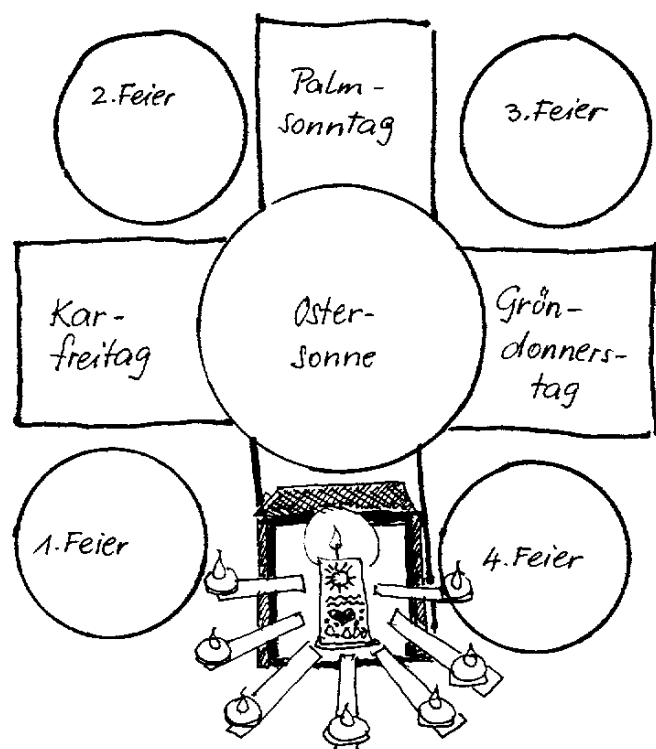
Während Band und Kerze gelegt werden, singen wir den zweiten Teil des Liedes mit dem Text: Ich komme zu ihm in sein Haus hinein, in dem Haus soll keine Trauer sein – kein Unrecht – keine Not – kein Schmerz.....usw. jeweils entsprechend den Vorschlägen der Kinder

Wenn wir so den Frieden bringen, brauchen wir nichts anderes in der Hand zu haben. Kein Geld und keine Reisetasche Denn dann haben wir alle Hände voll zu tun. Wenn wir so den Frieden bringen, mit dem Wort, mit unserem Leben, mit unseren Schritten, mit unseren Augen, mit allem, was wir tun, dann beginnt bei uns das Reich Gottes, dann ist Jesus da bei uns, dann ist Gott da.

Wir öffnen das Tor des fertigen Posters, legen es in den Türrahmen auf das gelbe Tuch und stellen die Kerze bei dem Tor auf dem Poster ab.

GEBET

Guter Gott,
Jesus hat uns einen Auftrag gegeben.
Wir sollen deinen Frieden in die Welt bringen



in die Familie und zu den Freunden
in den Kindergarten und in die Schule
in die Gemeinde und in die Arbeit.
Du gibst uns die Kraft dazu.
Dafür danken wir dir, guter Gott. Amen

LIED Hände die schenken



1. Hän-de, die schenken, er - zäh - len von Gott. Sie sa - gen, daß er mich er - hält.



Hän-de, die schenken, er - schaffen mich neu, sie sind der Trost dieser Welt.

2. Worte, die heilen, erzählen von Gott. Sie sagen, daß er zu mir steht.
Worte, die heilen, befreien mich heut, sie sind das Licht dieser Welt.
3. Augen, die sehen, erzählen von Gott. Sie sagen, daß er auf mich schaut.
Augen, die sehen, sie öffnen die Tür, sie sind die Hoffnung der Welt.
4. Lippen, die segnen, erzählen von Gott. Sie sagen, daß er mich erwählt.
Lippen, die segnen, sind Freude für mich, sie sind die Zukunft der Welt.

Text: C.-P. März (aus „Hände, die schenken“ - Elisabeth-Meditation), Melodie: K. Grahl

Du brauchst

5 Blätter Tonpapier in einer hellen Farbe
Farbstifte
Schere
Heftklammern

Drucke dir die Vorlagen auf dem Tonpapier aus.

Male die Bilder an. (Bild 1)

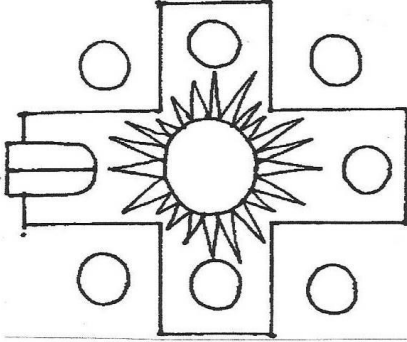
Schneide nun die Blätter an den gestrichelten Linien auseinander
und lege die Seiten in der richtigen Reihenfolge aufeinander.

An der linken Seite (Buchrücken) klammerst du die Seiten mit vier Heftklammern zusammen.

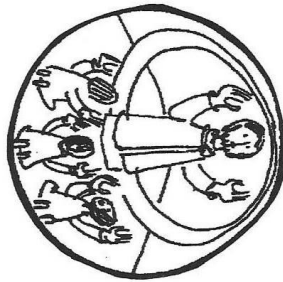
Aus dem restlichen Tonpapier kannst du einen passenden Streifen schneiden
und um den Buchrücken kleben, so dass man die Klammern nicht sieht. (Bild 2)

Nun ist dein Büchlein fertig. (Bild 3)

**WIR BEGLEITEN JESUS
IN DER
FASTENZEIT**



**Wir feiern deinen Tod
wir glauben, dass du lebst,
wir hoffen, dass du kommst
Herr der Welt**



**Jesus geht
mit seinen Freunden
auf einen Berg.**

Seine Freunde erleben
etwas Wunderbares.
Jesus leuchtet
wie die Sonne.
Seine Freunde spüre

**Durch Jesus leuchtet
die Kraft Gottes
in die Welt hinein.**

Wir beten:
Gott, unser Vater,

Wir wollen auf Jesus schauen.

Wir wollen auf Jesus hören.

Wir wollen mit Jesus gehen.

Durch Jesus schaust du uns an.

Mit Jesus kommst du zu uns.

deine Liebe, dein Friede, dein Leben. Amen

**Jesus heilt den kranken Mann
am Teich in Jerrusalem.
Niemand hat ihm
geholfen.
Jesus hilft ihm.**



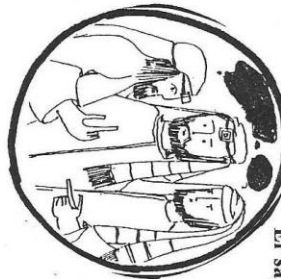
Ohne Wasser
können wir nicht leben.
Ohne Wasser
müssten wir sterben.
Jesus geht
zu den Menschen,
die sterbenskrank
und traurig sind.

**Jesus ist für die Menschen,
wie frisches Wasser, das Leben schenkt**

Wir beten:
Gott unser Vater,
Du hast Jesus zu uns geschickt.
Er bringt uns deine frohe Botschaft.
Du liebst alle Menschen.
Diese Botschaft ist für uns wie Wasser,
das Leben schenkt. Amen

2

**Jesus heilt am Festtag,
dem Sabbat.**



**Er sagt:
Menschen sind wichtiger,
als Gesetze.**

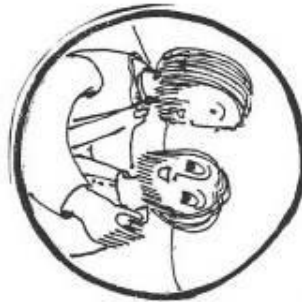
Manche Leute ärgern sich
über Jesus. Sie sagen:
Er stört die Ordnung!
Er hält sich nicht immer
an die Regeln
Diese Leute wollen Jesus
zum Schweigen bringen.

**Jesus steht zu seinem Wort.
Er ist mutig.**

Wir beten:
Gott, unser Vater,
Deine Botschaft macht uns froh.
Sie macht uns Mut.
Bleib bei uns mit deiner Kraft.
Hilf uns, bei Schwierigkeiten
nicht den Mut zu verlieren. Amen

3

**Jesus öffnet dem blinden Mann
die Augen.**



Da ist ein Blinder.
Keiner mag ihn ansehen,
weil alle denken, er hätte
etwas Böses getan.
Jesus geht zu ihm hin.
Jesus rührt ihn an.
Jesus spricht mit ihm.
Da fällt dem Mann
ein Stein vom Herzen.

**Jesus ist wie ein Licht in der
Dunkelheit. Wer Jesus erkennt,
wird von Herzen froh.**

Wir beten

Gott unser Vater,
hilf uns, für andere wie Licht zu sein.
Gib uns Augen, die auf andere schauen.
Gib uns Hände, die andere zärtlich berühren.
Gib uns Füße, die zum anderen hingehen.
Gib uns ein Herz, das für die Menschen schlägt.
Darum bitten wir. Amen

4

**Jesus zieht in Jerusalem ein
Die Menschen jubeln.
Er soll der König sein.**



Die Menschen hoffen,
Jesus würde gegen
die Römer kämpfen.
Aber Jesus
ist ein anderer König.

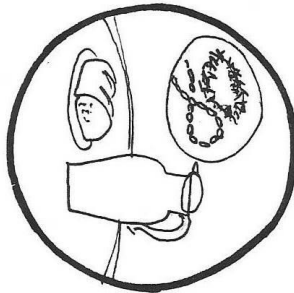
**Jesus ist für die Menschen
wie ein König, der Frieden bringt.**

Wir beten:

Gott unser Vater,
Jesus hat uns gezeigt,
wie wir Menschen königlich leben können.
Wenn wir trösten, heilen,
einander beistehen,
kann dein Reich bei uns sichtbar werden. Amen

5

**Jesus feiert mit seinen Freunden
ein Mahl zur Erinnerung.**



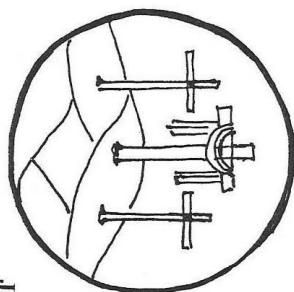
Er teilt mit ihnen
Brot und Wein. Er sagt:
Wenn zwei oder drei
so beisammen sind,
wie wir jetzt,
bin ich immer dabei.
Dann wird er verraten
und gefangengenommen.

**Jesus ist für die Menschen
wie ein Bruder in Freude und Leid.**

Wir beten:

Gott unser Vater,
Das Schöne und das Schlimme
sind immer wieder ganz nah beisammen.
Wir glauben, dass du immer dabei bist,
und die Menschen nicht verlässt.
Dafür danken wir dir. Amen

**Jesus wird gekreuzigt
und stirbt.**



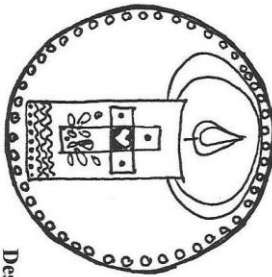
Er bittet Gott
um Verzeihung für alle,
die ihm Unrecht getan haben.
Er vertraut auf Gott
bis zum Ende.

**Jesus ist für die Menschen
wie ein Held.
Er stirbt für seine Botschaft.**

Wir beten:

Gott, unser Vater,
Jesus konnte das schlimmste Unrecht verzeihen.
Hilf uns, dass wir verzeihen,
wo uns ein Mensch Unrecht tut.
Hilf uns, den ersten Schritt zum anderen zu gehen.
Amen.

Gott
hat Jesus auferweckt.



Jesus ist gestorben.
Aber Gott
hat zu ihm gehalten.
Er hat ihn
nicht im Tod gelassen.
Er hat ihn auferweckt
zum neuen Leben.

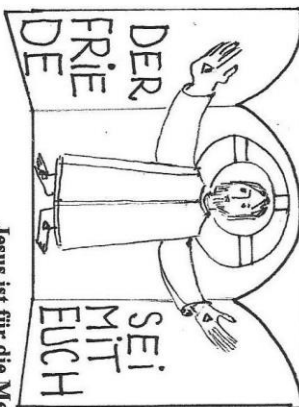
**Deshalb können wir glauben:
Die Botschaft Jesu ist wahr:
Gott hat JA zu Jesus gesagt.**

Wir beten:

Gott unser Vater,
Was Jesus von dir sagt, ist wahr.
In dieser Sicherheit können wir neu leben.
Weil du uns liebst,
können wir anders miteinander umgehen.
Das neue Leben kann jetzt schon
bei den Menschen aufblühen.
Danke, guter Gott. Amen

8

Jesus lebt
bei den Menschen.



Nach dem Osterfest
begegnet Jesus seinen
Freunden immer wieder.
Er spricht mit ihnen.
Er isst mit ihnen.
Er sagt zu ihnen:
Bringt meinen Frieden
in die Welt!

**Jesus ist für die Menschen
wie ein Sieger über den Tod.**

Wir beten:

Gott unser Vater,
Jesus hat uns einen Auftrag gegeben:
Wir sollen deinen Frieden in die Welt bringen
in die Familie und zu den Freunden
in den Kindergarten und in die Schule
in die Gemeinde und in die Arbeit.
Du gibst uns die Kraft dazu. Amen

9